



Bei der Energiewende sollte nicht alleine auf Sonnen- und Windenergie gesetzt werden. Biogasanlagen liefern bereits gespeicherte Sonnenenergie in Form von Biomasse. Ein Energiemix, zu dem Landwirte viel beitragen können, sei für eine erfolgreiche Energiewende wichtig.

Foto: Landpixel

Die Energiewende mit der Landwirtschaft denken

Vielfältige Herausforderungen für den Berufsstand

Bei der kürzlich stattgefundenen Jahreskreisversammlung der beiden Kreisverbände Südliche Weinstraße und Germersheim fanden sich zahlreiche Mitglieder des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd in Impflingen ein. Neben einem Rückblick auf das zurückliegende Jahr im Weinbau und in der Landwirtschaft, referierte Ökonomierat Eberhart Hartelt über die Zeit nach den Bauernprotesten. Zudem hielt Dr. Bern Widmann vom TFZ Straubing einen Vortrag über die Rolle der Landwirtschaft bei der klimaschonenden Energieversorgung.

Karl-Friedrich Junker, Kreisvorsitzender der Südlichen Weinstraße, blickt auf ein prägendes Jahr voller Herausforderungen zurück. Der von der Bundesregierung im vergangenen November vorgelegte Maßnahmenkatalog, der die Streichung der Kfz-Steuerbefreiung und der Agrardieselvegütung beinhaltete, brachte das Fass zum Überlaufen, so Junker.

Landwirte mobilisieren 500 Schlepper

Auch die Kreisverbände SÜW und GER folgten dem Aufruf des Deutschen Bauernverbandes und organisierten zahlreiche Protestaktionen. „Die Landwirte aus beiden Kreisverbänden mobilisierten insgesamt 500 Schlepper, neun Autobahnauffahrten wurden gesperrt. Die Beteiligung und die daraus resultierende

Aufmerksamkeit für unsere Sache war groß“, berichtet Karl-Friedrich Junker, der im Anschluss ebenfalls auf das Weinbauliche Jahr zurückblickte. Auf einen milden Winter ohne Frost folgte der Rebenaustrieb im April. Problematisch wurde im weiteren Jahresverlauf der Oidiumbefall. Auch der vermehrte Niederschlag ab Juli blieb nicht folgenlos. Die Trauben wuchsen sehr kompakt und wiesen einen hohen Botrytisbefall auf. Die feucht-warme Witterung begünstigte zudem die Verbreitung der Kirschessigfliege. Der Befall der Botrytis-vorgeschädigten Trauben war so stark wie schon seit Jahren nicht mehr. Eine frühe Ernte musste folgen. Die Arbeitskräfte für die „Turbolese“ zu mobilisieren, war ebenfalls nicht einfach, so Junker. Zudem bereiten die um 20 Prozent gestiegenen Produktionskosten sowie ein

verändertes Konsumverhalten hin zu mehr alkoholfreien Getränken den Betrieben Probleme. „Große Weinmengen aus dem Ausland drücken auf den Markt. Eine Erweiterung der Anbauflächen muss gestoppt werden, denn das Angebot an Wein ist schon jetzt zu groß“, erklärt der Kreisvorsitzende.

Im Anschluss berichtet der Kreisvorsitzende des Kreisverbandes Germersheim über die Entwicklungen in der hiesigen Landwirtschaft im letzten Jahr. Sowohl auf europäischer, auf nationaler und auf regionaler Ebene gab es zahlreiche Probleme zu bewältigen. Agrarpolitisch bereitete das Pflanzenschutz- und Naturschutzpaket große Sorgen. Der Vorschlag zur Sustainable Use Regulation (SUR), der die beiden Kreisverbände stark betroffen hätte, wurde abgelehnt. Roland Bellaire betont, dass die Landwirte und Winzer bereit sind, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter zu reduzieren. Um dies zu erreichen, seien aber Forschung und Technologie benötigt. „Pauschale Verbote gegen jeden Sachverständigen haben hier keine Zukunft“, so Bellaire. Weiterhin erklärte der Kreisvorsitzende, dass die Landwirte auf ihre Betriebsprämien angewiesen sind. Die Details der Agrarförderungen bringen die Landwirte allerdings zum Verzweifeln. Die Regelwerke seien nicht zu durchblicken, die Auflagen und Fristen sankti-

onsfrei einzuhalten sei kaum möglich. In Konsequenz sei die Hälfte des Prämienbudgets nicht abgerufen worden.

Neue Ausweisung der Wasserschutzgebiete

Was die Landwirte zudem umtreibt, sei die neue Ausweisung von zwei Wasserschutzgebieten (WSG) in der Region. Bei dem bestehenden WSG-Weingarten sei aktuell die Rechtsverordnung abgelaufen. Nun soll das WSG von ehemals 60 ha auf eine Größe von 1018 ha erweitert werden. Das WSG-Zeiskam soll, obwohl die Rechtsverordnung noch nicht abgelaufen ist, von ehemals 30 ha auf 880 ha erweitert werden. Würde dies tatsächlich umgesetzt, würde dies einen enormen Flächenverlust für die ansässige Landwirtschaft bedeuten.

Abschließend erklärt Roland Bellaire, dass die tatsächliche Produktion von Lebensmitteln aktuell für viele Landwirte an zweiter Stelle steht, weil sie sich mit einer Vielzahl anderer Hürden beschäftigen müssten. „Das kann nicht sein“, bekräftigt der Kreisvorsitzende.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde Guido Hörner vom BWV-Präsident Eberhard Hartelt für seine langjährige Tätigkeit im Kreisvorstand und seine Verdienste um den rheinlandpfälzischen Tabakanbau mit der silbernen Ehrennadel ausge-



BWV-Präsident Eberhard Hartelt (links) und Roland Bellaire, Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Germersheim (rechts), gratulierten Guido Hörner zu seiner Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel des Bauern- und Winzerverbandes für seine langjährigen Verdienste im rheinlandpfälzischen Tabakanbau.

